



Thüringer Kindergarten-Plan

Neue Kraft für starke Kinder und Familien

Bildung ist der Grundstein für persönlichen und gesellschaftlichen Wohlstand. Sie ist in einer Gesellschaft der rasanten Zunahme an Informationen und Wissen die Voraussetzung für ein lebensbegleitendes Lernen. Ein funktionierendes, durchlässiges aber auch leistungsorientiertes Bildungssystem ist gleichzeitig ein Standortfaktor im bundesweiten Wettbewerb bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften, gerade für junge, berufstätige Eltern und Familien.

Zusammen mit der Erziehung und Betreuung in der Familie legt die frühkindliche Bildung in Krippe, Kindergarten und Grundschule den Grundstein für die Bildungsbiografie unserer Kinder. Die CDU-Fraktion steht für ein familien- und leistungsorientiertes Bildungssystem, das unsere Kinder und Jugendliche mit ihren Veranlagungen und Begabungen bestmöglich begleitet und unterstützt.

Aufbauend auf dem Prinzip des Förderns und Forderns sollen alle Kinder, unabhängig von der sozialen Herkunft, die gleichen Chancen für ihr Leben erhalten. Unser Anspruch ist es, unsere Kinder zu einem selbstbestimmten wertebasierten Leben zu befähigen und sie bestmöglich auf die Herausforderungen des Lebens vorzubereiten. Mit einer guten frühkindlichen Bildung wollen wir hierfür den Grundstein legen. Im Kindergarten sollen unsere Kinder nicht nur lernen und spielen, sondern auch ihre sozialen Fähigkeiten und moralischen Werte, wie Leistung, Fleiß, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Respekt, ausprägen. Die Grundlagen dafür werden im Elternhaus und innerhalb der engsten familiären Strukturen gelegt. Zu einer ganzheitlichen Entwicklung unsere Kinder gehört für uns auch, ihnen eine positive Beziehung zu ihrer Umgebung und ihrer kulturellen Identität zu vermitteln. Denn wir sind überzeugt, dass die Entwicklung einer starken Heimatverbundenheit eine wichtige die Grundlage für die Identitätsbildung und das soziale Engagement unserer Kinder ist.

Unser Bildungssystem, speziell unsere Kindergärten mit den rund 16.000 Erziehern, leisten tagtäglich für über 94.000 Kinder sowie ihre Eltern und Familien hervorragende pädagogische Arbeit. Dennoch stehen Kindergärten mit einer immer größer werdenden Heterogenität im Kindesalter, dem voranschreiten der Digitalisierung sowie dem zunehmenden Fachkräftemangel vor aller größten pädagogischen und strukturellen Herausforderungen. Höchste Priorität in ihrer politischen Arbeit misst die CDU-Fraktion den Gelingensbedingungen für eine optimale Betreuung, Erziehung und Bildung unserer Kinder sowie der Beratung der Familien bei. Beste frühkindliche Bildung für jedes Kind kann nur mit verlässlichen Rahmenbedingungen in den Kindergärten, mit motiviertem und gut ausgebildetem Fachpersonal, attraktiven Arbeitsbedingungen sowie ausreichend Zeitkapazitäten im Sinne von mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit gelingen. Diese Anstrengungen enden dabei aber nicht im Kindergartenbereich, sondern werden durch unsere Initiative einer kostenlosen Hortbetreuung an Schulen sinnvoll ergänzt.

Im Bundesländervergleich weist die frühkindliche Bildung in Thüringen ein hohes Niveau auf. So haben die Thüringer Familien einen bis zu zehnstündigen Betreuungsrechtsanspruch für ihre Kinder. Allerdings werden unsere Kindergärten und ihr pädagogisches Personal infolge von Fachkräftemangel,

den stetig wachsenden Bedarf im integrativen und inklusiven Bereich sowie der Integration einer Vielzahl von ausländischen Familien, enorm beansprucht. Deshalb bedarf es einer gemeinsamen Kraftanstrengung von allen beteiligten Akteuren auf den unterschiedlichsten Ebenen, um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen und den Übergang der Kinder in die spätere Schulzeit optimal zu gestalten.

So gilt es, neben dem anstehenden Generationswechsel in den derzeit über 1.300 Kinderkrippen und Kindergärten, einerseits bis 2030 insgesamt 7.000 Erzieher zu ersetzen und andererseits, in Folge von Qualitätsverbesserungen für die Arbeit mit den Kindern, zusätzliche Fachkräfte zu gewinnen. Mit der CDU-Fraktion wird der Personalschlüssel in den Einrichtungen spürbar verbessert sowie der Ausbau der personellen und sächlichen Ausstattung kraftvoll angegangen.

Mehr Zeit für unsere Kinder – für eine gute Betreuung und Förderung

- 1. Fachkraft-Kind-Schlüssel weiter verbessern:** Ausreichend Zeit und qualifiziertes Personal für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kleinsten sind der Schlüssel für eine hohe Qualität in der frühkindlichen Bildung. Der bundesweite Spitzenplatz in der Betreuungszeit, muss im Interesse der Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhalten bleiben. Gegenwärtig belastet allerdings der kleinteilig gefasste Personalschlüssel die Kindergartenleitungen und Träger. Er bindet durch regelmäßig erforderliche Neuberechnungen und daraus resultierender Anpassungen dringend benötigte personelle Ressourcen auf Leitungsebene für die tägliche Arbeit in den Einrichtungen. Außerdem führt der kleinteilig gefasste Personalschlüssel mitunter zu häufigen Änderungen der wöchentlichen Arbeitszeit der Erzieherinnen und Erzieher. Im Sinne einer Entbürokratisierung wollen wir die mehrstufige Einteilung vereinfachen und das Verfahren praktikabler gestalten. Den Personalschlüssel im Altersbereich U1 von 1:4 werden wir auf hohem Niveau erhalten und die Bereiche U2 und U3 auf 1:6 angleichen. Der gesetzliche Mindestpersonalschlüssel an den Thüringer Kindertageseinrichtungen soll außerdem,
 - als kurzfristiges Ziel im Altersbereich U3 im Durchschnitt auf 1:6 sowie im Altersbereich Ü3 auf 1:12 sowie
 - als mittelfristiges Ziel bis Ende der 8. Wahlperiode im Altersbereich U3 im Durchschnitt auf 1:5 und im Altersbereich Ü3 auf 1:10 verbessert werden.
- 2. Kindergärten zu übergreifenden Familienzentren ausbauen:** Die Herausforderungen an den Familienalltag sind in den vergangenen Jahrzehnten stetig gewachsen. Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThEKiz) tragen zu einer erweiterten Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Kinder und Eltern bei. In den Familienzentren sollen bestehende Angebote der Familienbildung, -beratung und -unterstützung zusammengeführt werden. Die Leitidee der Familienzentren ist,

Familien eine verlässliche Anlaufstelle für Alltagsfragen zu bieten sowie Möglichkeiten zu schaffen, Erziehung und Beruf besser zu vereinen. Deshalb werden wir in den kommenden Jahren die vorhanden ThEKiz zielgerichtet weiterentwickeln und ein flächendeckendes Netz an Familienzentren in Thüringen knüpfen, um die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe mit denen der Kindertagesstätten zu verknüpfen. Dazu erhalten teilnehmende Kindergärten die Möglichkeit, mit zusätzlichen personellen und finanziellen Ressourcen Konzepte für ihren jeweiligen Sozialraum tatsächlich umzusetzen.

3. **Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern:** Mit Blick auf die immer dynamisch werdende Arbeitswelt, ist eine stärkeres Aufeinander eingehen zwischen Kindergärten und berufstätigen Eltern und Familien sowie ein familienfreundlicher Umgang essenziell. Hierzu ist der Handlungs- und Gestaltungsspielraum der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Einrichtungen zu flexibilisieren, um zielgerichtet auf arbeitsbedingte Anforderungen und Lebensmodelle der Eltern reagieren zu können. In diesem Zusammenhang müssen Erleichterungen geschaffen werden, um unkompliziert Modelllösungen im Sinne der Kinder, aber auch der Eltern und der Erzieher zu finden. Exemplarisch zu nennen sind eine partizipative Elternbeteiligung, -einbeziehung und -mitbestimmung oder dynamische Betreuungszeiten, die zunächst als einrichtungsbezogener Modellversuch dazu beitragen, den individuellen Bedürfnissen der berufstätigen Eltern entsprechend Rechnung zu tragen.
4. **Sprachliche Bildung und Gesundheitsförderung stärken:** Bevor ein Kind in die Schule kommt, muss es die deutsche Sprache sprechen. Mit dem Ausbau der Sprachförderung in den Kindergärten und einer stärkeren Fokussierung zu einer aktiven Gesundheitsförderung für unsere Jüngsten, sind breite Handlungsfelder in der täglichen pädagogischen Arbeit hinzugekommen. Deshalb müssen zusätzliche Ressourcen für die Bewältigung der täglichen pädagogischen Aufgaben geschaffen und ein leistungsfähiges System der landesweiten Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung aufgebaut werden. Die im Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ erworbenen Fachkenntnisse der Sprachfachberatung und Sprachkräfte in den Kindergärten muss erhalten bleiben.
5. **Ausreichend Ressourcen für inklusive Arbeit wirklich bereitstellen:** Gerade in den ersten Lebensjahren wirken gezielte Förder- und Unterstützungsangebote für Kinder mit Förderbedarf oder drohendem Förderbedarf überaus erfolgversprechend. Eingliederungsleistungen und multiprofessionelle Unterstützungsangebote müssen deshalb verpflichtend sein. Sie müssen zügig beim Kind ankommen und dürfen nicht abhängig von der Haushaltslage der Sozialhilfeträger bewilligt werden. Um soziale Benachteiligungen und Ungleichheiten von Beginn an zu verhindern, werden wir die Mindeststandards an externen und internen multiprofessionelle Angeboten (u.a. für sprachliche, motorische, emotionale, kognitive Förderung) in den Kindertageeinrichtungen sukzessive erhöhen.

6. Wertevermittlung als Fundament für ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft fördern:

Die Wertevermittlung spielt gerade in den ersten Lebensjahren eine entscheidende Rolle in der Entwicklung unserer Kinder. Mit ihr werden die Grundlagen für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung gelegt. Durch die Vermittlung von Werten im Elternhaus, werden wichtige Fähigkeiten wie Empathie, Respekt, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenz ausgebildet. Diese Fähigkeiten sind essenziell für das spätere Zusammenleben in einer Gesellschaft. Die pädagogische Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher im Kindergartenalltag kann auf diesem Fundament aufbauen und diese Entwicklung weiter fördern.

Beste Betreuung und Bildung – für mehr Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung

- 1. Ausbildungskapazitäten kontinuierlich erhöhen:** Um den Einstellungsbedarf von jährlich ca. 1.300 Erzieherinnen und Erziehern bis 2030 erfüllen zu können, ist kurzfristig eine stufenweise Erhöhung der Ausbildungskapazitäten an den Fachschulen und Bildungseinrichtungen für pädagogische Berufe umzusetzen. Ohne ausreichend gut qualifiziertes Personal, sind weitere Qualitätsverbesserung in der Erziehung, Betreuung und Bildung der Kinder praktisch nicht umsetzbar.
- 2. Erzieherausbildung modernisieren und qualitativ verbessern:** Die Ausbildungsdauer wird von Nachwuchskräften immer wieder als zu unattraktiv und lang beschrieben. Wir werden deshalb eine Verkürzung der Ausbildungszeit auf vier Jahre für die klassische Erzieherausbildung in Thüringen vornehmen. Die der Fachschulausbildung vorgeschaltete zweijährige Assistenten-ausbildung soll reformiert und auf ein Jahr verkürzt werden. Die dreijährige Fachschulausbildung wird eine konsequente Verzahnung von Theorie und Praxis erfahren.
- 3. Fachkräfte gewinnen und qualifizieren:** Zur Sicherung des Fachkräfteangebotes in unseren Kindertageseinrichtungen ist eine zielgerichtete und differenzierte Berufsberatung des Berufsfeldes an den allgemeinbildenden Schulen und eine transparente digitale Darstellung der Ausbildungs- und Anerkennungswege notwendig. Ebenfalls wichtig ist die unbürokratische Anerkennung von inländischen und ausländischen Berufsabschlüssen sowie die stärkere Berücksichtigung der gesammelten Berufserfahrung, aber auch der erworbenen Fort- und Weiterbildungen sowie pädagogischer Zertifizierungslehrgänge.
- 4. Attraktivität des Erzieherberufes erhöhen:** Die Freude und Motivation an der Ausübung des Erzieherberufes ergibt sich unmittelbar aus der Arbeit mit Kindern. Erziehungs-, Bildungs- und Beratungsangebote nehmen neben der Betreuung einen immer größeren Raum ein. Die diesbezügliche Vorbereitung, Durchführung und pädagogische Nachbereitung der Angebote stellen eine Einheit dar, die sich stärker in Personalschlüsseln (vgl. Punkt 1) und tarifrechtlichen Arbeitszeitmodellen wiederfinden muss. Die Berücksichtigung und Anrechnung von Minderungs- bzw.

Ausfallzeiten (Urlaub, Krankheit, Verwaltungsaufwände) werden wir gemeinsam mit Trägern und Gewerkschaften verbessern.

5. **Teamgedanken leben und bürokratische Entlastungen vorantreiben:** Die schrittweise Optimierung der täglichen Arbeitserfordernisse und die Reduzierung der Vielzahl an verwaltungstechnischen Anforderungen neben der „Arbeit mit dem Kind“ sind für die rund 16.000 Erzieherinnen und Erzieher in Verbindung mit konkreten bürokratischen Entlastungen voranzutreiben. Dabei verfolgen wir das Ziel, dass bestehende Fachpersonal im System zu halten und damit dem steigenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dazu gehört neben Supervision und Coaching als verbindliche Angebote der öffentlichen Jugendhilfe auch die Verstetigung des Einsatzes von multiprofessionellen Teams in den Einrichtungen sowie die Einführung eines verbindlichen Schlüssels an Personalstellen für Aushilfs-, Sozial- und Verwaltungsassistenten als Grundausrüstung. Darüber hinaus sind Rahmenbedingungen zu schaffen, um akute Personalengpässe durch Familienangehörige mit pädagogischer Grundausbildung unter Aufsicht, für Aushilfstätigen zeitlich befristet abfedern zu können.
6. **Seiten- und Quereinsteiger gewinnen:** Die Verbesserung und Ausweitung der Qualifizierungsmöglichkeiten und -angebote für interessierte Quer- und Seiteneinsteiger ist zu intensivieren. In diesem Zusammenhang sind verwaltungstechnische Hürden und Barrieren abzubauen. Durch die Verstetigung der praxisintegrierten Ausbildung (PiA), bei der jeder Ausbildungsplatz mit 1.200 Euro pauschal durch den Freistaat Thüringen bezuschusst wird, haben wir als CDU-Fraktion bereits einen wichtigen Grundstein gelegt. Nun gilt es mittelfristig mindestens 250 Ausbildungsplätze jährlich zu schaffen und landesseitig die notwendigen finanziellen Rahmenbedingungen langfristig bereitzustellen. Darüber hinaus sind die Rahmen- und Förderbedingungen des PiA-Programms, auch im Vergleich zum Ausbildungs-Bafög, regelmäßig zu evaluieren und so gestalten, dass diese langfristig attraktiv bleiben. Zudem ist darauf hinzuwirken, dass sich Kommunen und Träger anhand ihrer individuellen Bedarfe flexibler als bisher daran beteiligen können.

Moderne Kindergärten – für eine Bau- und Sanierungsoffensive Kindergarten 2030+

1. **Sanierungsstau zielgerichtet abbauen:** Die bestehenden Investitions- und Förderprogramme des Bundes werden wir gezielt nutzen und mit den bereits existierenden Investitionsprogrammen und einem Sonder-Invest-Programm dazu beitragen, den aktuellen Modernisierungs- und Sanierungsbedarf schrittweise bis 2030 abzubauen. Mit einer Bauoffensive „Kindergarten 2030+“ werden wir dazu beitragen, den Sanierungsstau an den 1.300 Kindergärten wirksam im Freistaat zu bekämpfen und die Kommunen diesbezüglich zu entlasten. Gleichzeitig sollen damit alle Einrichtungen eine bildungsförderliche und bedarfsorientierte Ausstattung als Mindeststandards erhalten. Hierbei werden innovative und nachhaltige Aspekte der frühkindlichen Bildungsförderung, der multifunktionalen Nutzung sowie Unterhaltungs- und Nebenkosten der Einrichtung in

den Fokus gestellt und verbindlich zu regeln sein. Ebenso sind Errichtung, Sanierung und Instandsetzung von einrichtungsbezogenen Spielplätzen zu berücksichtigen.

2. **Medienbildung stärken und Chancen der Digitalisierung nutzen:** Angesichts der voranschreitenden Digitalisierung des Alltags, wird der sichere Umgang mit digitalen Medien als Ziel der Bildungsarbeit und Qualitätsentwicklung fokussiert. Kinder müssen den selbstständigen Umgang mit Medien lernen und unter Einbeziehung eines stetigen Praxisbezugs in ihrer Medienkompetenz gestärkt werden. Gleiches gilt für die Ausstattung und kompetente Mediennutzung der Pädagogen. Die Hardwareausstattung der Kindertageseinrichtungen muss einen solchen Standard erhalten, dass durch digitale Portfolios die Dokumentation der Entwicklung von Kindern bereichert und erleichtert wird. In diesem Zusammenhang ist auch die soziale Interaktion zwischen den Kindern durch beziehungsunterstützende Angebote im digitalen Bereich hinreichend zu berücksichtigen. Aus diesen Motiven heraus werden wir den fachlichen Einsatz von digitalen Medien mit angemessener technischer Ausstattung umfassend fördern. Damit wird es möglich, die verfügbaren Zeitressourcen für Kernaufgaben, aber auch für immer stärker in den Vordergrund rückende Themen wie Sprachbildung und Gesundheitsförderung, zu nutzen. Der Breitbandausbau und die Breitbandanbindung sind für jede Einrichtung bis 2025 als Voraussetzung zu realisieren.
3. **Kommunikation zwischen Einrichtungen und Eltern modern gestalten:** Digitale Medien werden für den Kontakt mit Eltern, die Organisation im Kindergarten, die Wahrnehmung mittelbarer pädagogischer Aufgaben – wie Dokumentation und Diagnostik oder digitalgestützte Fort- und Weiterbildungsformate – zukünftig unverzichtbar. Wir werden deshalb eine Thüringer Kindergarten-App als Angebot für Kindergärten und Familien einführen. Mit der Thüringer Kindergarten-App sollen die Erzieher und die Einrichtungsleitung im Binnenverhältnis agieren. Darüber hinaus soll die App über eine datenschutzkonforme Schnittstelle zu den jeweiligen Eltern der angemeldeten Kinder verfügen sowie die Kommunikation und Organisation (für individuelle Korrespondenz oder allgemeine sowie spezifische Informationen) zur Kindertagesstätte vereinfachen und flexibel gestalten.
4. **Förderdatenbank schaffen und Beantragungswege spürbar vereinfachen:** Die Träger der Thüringer Kindergarteneinrichtungen werden wir dabei unterstützen, Bürokratie und Antragsverfahren zu vereinfachen. Die verschiedenen Bundes- und Landesprogramme sowie individuelle Einzelprojektförderungen (bspw. für inklusive Mittel) werden wir in einem zentralen Förderportal auflisten und organisieren. Zur Benutzerfreundlichkeit sind die einzelnen Projekte mit Best-Practice-Beispielen anwenderfreundlich zu veranschaulichen.

Starke Kinder und Familien – für eine familien- und kinderfreundliche Gesellschaft

- 1. Gesunde Ernährung für alle Kinder ermöglichen:** Eine qualitativ hochwertige (nach DGE-Qualitätsstandards) und bezahlbare Verpflegung in den einzelnen Kindertages-einrichtungen kommt unmittelbar den Kindern zugute und entlastet die Familien. Regelmäßige Mahlzeiten und ein warmes Mittagessen in Kindergarten und Grundschule dürfen nicht am Geldbeutel der Eltern scheitern. Deshalb fordern wir die Beibehaltung des aktuellen Mehrwertsteuersatzes von 7% auf Kindergartenessen und ein zwischen den einzelnen Kreisen und Kommunen abgestimmtes Modell, um die individuellen Belastungen für Familien langfristig auf finanzierbaren Niveau zu halten.
- 2. Entlastungen für Familien weiter sicherstellen:** Wir wollen Familien gezielt entlasten. Die CDU-Fraktion steht zur Beitragsfreiheit für die letzten beiden Kindergartenjahre. Ferner ist der Weg zu weiteren beitragsfreien Kindergartenjahren in Abhängigkeit einer soliden Finanzierung und der prioritären Verbesserung der Qualitäts- und Fachkräftesituation zu organisieren. Wir wollen mit einem sozialverträglichen Beitragssystem in der frühkindlichen Bildung und der Abschaffung der Hortgebühren an Schulen, die Ganztagsbetreuung und die -angebote für unsere Jüngsten spürbar stärken. Damit entlasten wir nicht nur unmittelbar die Eltern und Familien, sondern legen auch den Grundstein für eine hohe Betreuungsqualität und gute Bildungsangebote an unseren Kindergärten und Schulen.
- 3. Familien und Alleinerziehende entlasten:** Wir wollen die steuerlichen Nachteile für Familien verbessern und das Ehegattensplittings zu einem echten Familiensplitting weiterentwickeln. So soll zukünftig der volle Grundfreibetrag auch für alle in einer Familie lebenden Kinder gewährt werden. Auch werden wir die steuerlich absetzbaren Beträge für die Betreuungskosten zur Entlastung von Eltern auf jährlich 6.000 Euro erhöhen. Darüber hinaus wollen wir auch der Entlastungsfreibetrag für Alleinerziehende zusätzlich zum Kindergeld schrittweise auf 10.000 Euro steigern und spürbare Verbesserungen gegenüber verheirateten Eltern erreichen. Damit erhalten Familien und Alleinerziehende eine unmittelbare finanzielle Entlastung und die notwendigen Spielräume für Förderung ihrer Kinder.

Kräfte bündeln – Gemeinsam für gute frühkindliche Bildung

- 1. Kräfte auf allen politischen Ebenen bündeln:** Die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung ist die Basis für die Bildungsbiografie unserer Kinder. In diesem Sinne sind konsequente Steigerungen der finanziellen Spielräume für Investitions-, Personal- und Ausstattungsmittel für kommunale und freie Träger vorzunehmen. Die Transferleistungen an die Kreise, Kommunen und Träger der Einrichtungen sind in den Landeshaushalten und im Rahmen der KFA-Diskussion ausreichend und bedarfsorientiert zu berücksichtigen. Um die Kommunen mit den stetig steigenden Kosten nicht allein zu lassen, wollen wir darüber hinaus eine Deckelung des kommunalen Anteils der Finanzie-

rung der Kindertagesbetreuung einführen. Außerdem sind die beschriebenen Modernisierungsschritte auf allen politischen Ebenen und gemeinsam mit den Trägern der Einrichtungen in die Wege zu leiten.

2. **Bildungsqualität in den Mittelpunkt stellen:** Thüringer Kindertageseinrichtungen sind mehr als reine Betreuungsorte, sie sind Lern- und Bildungsorte für unsere Jüngsten. Um die Zukunftsfähigkeit unseres Landes sicherzustellen, muss die Priorität auf Bildung mit einem klaren Bildungsauftrag und einer diesbezüglich verbindlichen Qualitätssicherung in allen Einrichtungen gelegt werden. Hierzu werden wir die Fachberatung weiter stärken.
3. **Kindertagespflege als wichtigen Baustein stärken:** Mit der langfristigen Sicherstellung und dem Erhalt der Kindertagespflege in Thüringen als tragende und unverzichtbare Säule der frühkindlichen Bildung wird das Angebot für berufstätige Familien in Thüringen zielführend ergänzt. Durch die im April 2023 im Thüringer Landtag verabschiedete Gesetzesänderung zur Anpassung der Fördersätze und Sachkostenpauschalen, haben wir als CDU-Fraktion dazu bereits einen wichtigen Beitrag geleistet. Nun gilt es, durch eine fortlaufende Evaluierung und Anpassung der Fördersätze und Pauschalen für Kindertagespflegepersonen, auch mittel- und langfristig adäquate und attraktive Rahmenbedingungen in Thüringen sicherzustellen.